Riječ

Sonderdruck
Oktober 2014

hkz wiesbaden

glasnik hrvatske kulturne zajednice wiesbaden

DAS WORT - MITTEILUNGSBLATT DER KROATISCHEN KULTURGEMEINSCHAFT WIESBADEN

Stück Heimat

Zusammen-arbeit

Beitritt Kroatiens zur EU

Gratulation

Vereins-aktivitäten

Der Kroaten neue Kleider

WAS IST DER MENSCH?

WAS DARF ICH HOFFEN?

WAS SOLL ICH TUN?

WAS KANN ICH WISSEN?

Stück Heimat

Das 20-jährige Jubiläum unseres Vereins toppt bei weitem nicht die dieser Tage gefeierte Wiedervereinigung der Deutschen Länder, ist jedoch ebenfalls ein Anlass, welcher gebührend gewürdigt werden sollte.
Wir sind, trotz aller gebotenen Bescheidenheit, stolze Staatsbürger eines in Europa vergleichsweise jungen Staates und gleichzeitig Angehörige einer der ältesten europäischen Völker mit eigener Kulturgeschichte.
Die Republik Kroatien verkörpert erstmalig in der Geschichte die Sehnsüchte einer der ältesten Nationen auf dem alten Kontinent nach Selbstständigkeit.
Viele von uns leben nicht in der kroatischen Heimat, sondern verstreut über die ganze Welt, fast die Hälfte der kroatischen Bevölkerung wanderte aus. Eine der größten kroatischen Migrationsgemeinden befindet sich hier in der Bundesrepublik Deutschland.
Laut den Angaben des deutschen Statistischen Bundesamtes lebten 2008 in Deutschland 223.056 kroatische Staatsangehörige. Zu dieser Zahl kommen noch 156.804 Staatsbürger aus Bosnien und Herzegowina.
Die genaue Zahl der Einwohner mit kroatischem Migrationshintergrund ist allerdings nicht bekannt. Die Gesamtzahl der in Deutschland lebenden Menschen mit direktem Bezug zu Kroatien wird auf über 400.000 Personen geschätzt. Erfreulich, dass fast die Hälfte der kroatischen Schüler und Schülerinnen in Deutschland den Gymnasialabschluss erreichen.
An dieser Stelle möchte ich den Schirmherren dieser Veranstaltung, Herrn Dr. Ante Bilokapić, von der kroatischen katholischen Mission, recht herzlich begrüßen. Die kroatische katholische Mission verzeichnet 305.000 katholische Kroaten in der Bundesrepublik, welchen 81 Seelsorge- Instanzen zur Verfügung stehen.
Hier im Bundesland Hessen leben 31.207 Kroatinnen und Kroaten, davon allein 1.263 in Wiesbaden. Von den in Wiesbaden und Umgebung lebenden Kroatinnen und Kroaten sind etwa 200 Mitglieder und/oder Freunde der Kroatischen Kulturgemeinschaft Wiesbaden, einem eingetragenen Verein.
Das 20-jährige Bestehen dieses unseres Vereins ist ein positives Beispiel dafür, wie wir Kroaten unsere Verbundenheit mit unserem Heimatland, unser Kulturgut, unsere Sprache und Traditionen auch fern von Kroatien zeigen, pflegen und leben können.

Die Wiedervereinigung Deutschlands war für alle in diesem Land lebenden Personen von großer Bedeutung, auch viele von uns haben diesen Tag direkt in Deutschland miterlebt. Wir leben und arbeiten in der Bundesrepublik, fühlen uns hier wohl und zu Hause, dennoch schätzen wir die Möglichkeit, die uns dieser Verein seit 20 Jahren gibt:

Es ist nicht nur die Möglichkeit der fernen Heimat nahe zu sein, es ist auch die Möglichkeit unseren deutschen Freunden, Familien, Kollegen und Mitbürgern ein Stück unserer Heimat zu zeigen.

Redaktion
Riječ, Nr. 41, 2011

Riječ

Zusammenarbeit

Es ist so weit: Kroatien soll am 1. Juli 2013 in der siebten EU-Erweiterungsrunde das 28. EU-Mitgliedsland werden. Mit dem Beitritt Kroatiens wird die kroatische Sprache die 24. Amtssprache der EU.

Die Republik Kroatien verkörpert die Sehnsüchte einer der ältesten Nationen auf dem alten Kontinent nach Selbstständigkeit, auch wenn viele Kroaten nicht in ihrer kroatischen Heimat leben, sondern verstreut über die ganze Welt (fast die Hälfte der kroatischen Bevölkerung lebt heute in der Migration). In der Bundesrepublik Deutschland bilden die Kroaten die fünftgrößte Ausländergruppe. Laut den Angaben des Deutschen Statistischen Bundesamtes lebten 2010 in Deutschland 220.199 kroatische Staatsangehörige, zu dieser Zahl kommen noch 152.444 Staatsbürger aus Bosnien und Herzegowina. Die genaue Zahl der Einwohner mit kroatischem Migrationshintergrund ist allerdings nicht bekannt. Die Gesamtzahl der in Deutschland lebenden Menschen mit direktem Bezug zu Kroatien wird in Kreisen des katholischen Seelsorgeamtes für Kroaten auf über 400.000 Personen geschätzt.

Hier im Bundesland Hessen leben 31.207 Kroatinnen und Kroaten, davon allein 1.263 in Wiesbaden. Von den in Wiesbaden und Umgebung lebenden Kroatinnen und Kroaten sind etwa 200 Mitglieder und/oder Freunde der Kroatischen Kulturgemeinschaft Wiesbaden, einem eingetragenen Verein.

Wir leben und arbeiten in der Bundesrepublik, fühlen uns hier wohl und zu Hause, dennoch schätzen wir die Möglichkeit, die uns dieser Verein seit 22 Jahren gibt: Es ist nicht nur die Möglichkeit der fernen Heimat nahe zu sein, es ist auch die Möglichkeit unseren deutschen Freunden, Familien, Kollegen und Mitbürgern ein Stück unserer Heimat nahe zu bringen.

Die Kroatische Kulturgemeinschaft in Wiesbaden gibt ihren Mitgliedern und Freunden hiermit eine neue Ausgabe des Mitteilungsblatts RIJEČ an die Hand. In dieser Ausgabe stellt sich auch der neu gewählte Vorstand vor. Wir haben das Ziel über die Aktivitäten unseres Vereins zu informieren und die kroatisch-deutsche Freundschaft zu pflegen. Wenn einige der behandelten Themen die Mitglieder der Gesellschaft zur Fortführung ihres Wirkens anregt und den Freunden in Deutschland zusätzliche Informationen über Kroatien liefert, sehen wir dieses Ziel zumindest teilweise als erfüllt an.

Das Magazin „RIJEČ" erscheint regelmässig. Wir hoffen auf Ihre Unterstützung, viele Vorschläge und Anregungen und freuen uns auf eine gute und ertragreiche Zusammenarbeit.

Redaktion
Riječ, Nr. 42, 2012

Beitritt Kroatiens zur EU

Im Brief von Papst Johannes X. aus dem Jahre 925 an König Tomislav I, wird der der *„Rex Croatorum"* aufgerufen, nicht die *„barbarische"* (kroatische), sondern die lateinischen Sprache zu gebrachen. Tomislav erfüllte zwar formal den Wunsch des Papstes und ermöglichte die Wiederherstellung des dalmatinischen Bistums mit dem Sitz in Split (unter der Leitung Roms), die Verwendung des kroatisch-kirchenslavischen konnte/wollte er aber nicht unterbinden.

Erst im 13. Jahrhundert wurde die glagolitisch-kroatische Liturgiesprache durch päpstliche Beschlüsse wieder anerkannt. Die kroatische Literatur ist nicht desto trotz über Jahrhunderte hinweg aufregend und vielfältig geblieben. Die Berliner Ausstellung *„Drei Schriften – drei Sprachen"* aus dem Jahre 2002 dokumentiert ein Phänomen, das einmalig in Europa ist: Über einen langen Zeitraum hinweg standen in Kroatien mehrere Sprachen und Schriften gleichberechtigt neben einander: das Kirchenslawisch in glagolitischer Schrift, Kroatisch mit kyrillischen Buchstaben und Lateinisch. In besetzten Gebieten des Osmanischen Reich benutzte man auch angepasste arabische Schrift „Arabica" für die kroatische Sprache. Chirvat türkisi ein kroatisches Lied in arabischer Transkription aus dem Ende des XVI. Jahrhunderts, dass die interkulturellen Aufnahmefähigkeit der Kroaten belegt. Einen nicht minderen kunsthistorischen Beitrag zu der Sprachentwicklung haben auch die sephardischen Juden, insbesondere in Dubrovnik geleistet. Auch eine der ersten und ältesten Erwähnungen Kroatien findet sich in Benjamin von Tudelas Reiseberichten aus dem Jahr 1158 in dem die Namen als *„Qrothia"* erwähnt wurde.

Aufgrund ihrer kulturellen Prägung ist die jüngere kroatische Literatur gerade aus deutscher Sicht hoch interessant. Kroatien stand schon immer im Spannungsfeld zwischen osteuropäischen Nationalstaatsbestrebungen, einer durch das deutsche Reich errichteten radikal faschistischen und antisemitischen Diktatur und der offen liberalen und lebensfrohen Mittelmeerkultur. Diese Entwicklung resultierte in einer gefühlten Entwurzelung der kroatischen Bevölkerung, die in einem grausamen Bürgerkrieg zur Befreiung des Landes resultierten. Die jüngere Generation der kroatischen Schriftsteller ist von diesen Ereignissen besonders stark geprägt. Kroatische Literatur ist nicht nur unterhaltsam, sondern auch kulturell-anthologisch interessant. Gerade für begeisterte Kroatienurlauber kann die Literatur also ertragreich sein und neue Anregungen setzen so wie bereits gesehenes erneut ins Gedächtnis rufen.

Mit dem Beitritt Kroatiens zur EU wird die kroatische Sprache die 24. Amtssprache der EU. Sprachliche und kulturelle Vielfalt repräsentieren universelle Werte, die Einheit und Zusammenhalt einer Gesellschaft stärken. Unsere Arbeit in der Kultgemeinschaft sollte auch dazu dienen, an die Bedeutung des Kulturgutes Sprache zu erinnern. In der Sprachenvielfalt wollen wir den Gebrauch der Muttersprache fördern und das Bewusstsein für sprachliche und kulturelle Traditionen stärken.

Redaktion
Riječ, Nr. 43, 2013

Gratulation

„Gratulation, Kroatien", rief José Manuel Barroso, EU-Kommissionspräsident, auf Englisch und Kroatisch unter dem Jubel des Publikums in der Morgenstunde zum 1. Juli 2013 und nannte es eine "***historischen Nacht***".

Auf den Beitritt in die Europäische Union war Kroatien sehr gut vorbereitet. Michael Link, Staatsminister im Auswärtigen Amt fügte in einem ARD-Interview hinzu: "***Wir freuen uns auf Kroatien als Mitglied Nummer 28. Und das ist keine Rhetorik, sondern Kroatien hatte wahrscheinlich den schwersten Vorbereitungsprozess von allen Mitgliedern - von allen neuen Mitgliedern - und deshalb freuen wir uns, dass Kroatien jetzt dabei ist***.".

Es ging um die Grundlagen der kroatischen Kultur. Damit war eines der Länder angesprochen, deren Aufnahme in die Europäische Union inzwischen eine Tatsache geworden ist. Kroaten leben als ein kleines Volk von knapp viereinhalb Millionen (4,285 Mil./2011) Einwohnern in ihrer 1991 gegründeten Republik Kroatien auf einem Territorium von 56.542 km².

Aus dem jugoslawischen Desaster sind sie schwer beschädigt hervorgegangen, schon seit 1102 verfügten die Kroaten über keine eigene Staatlichkeit mehr, da sie der Ungarischen Krone unterworfen waren. Diese kroatisch-ungarische Personalunion wurde dann durch die Charta von Cetingrad aufgelöst, ein am 1. Januar 1527 durch die kroatische Vollversammlung (Sabor) ausgestelltes kroatisches Staatsdokument. Durch diesen Beschluss wurde Ferdinand I. von Habsburg (1503-1564), Erzherzog von Österreich, zum König der Kroaten ausgerufen. Als Folge des Ersten Weltkrieges wurde dieses Staatsgebilde (K.u.K.) aufgelöst, nicht aber die kulturelle Identität der Kroaten in ihrem mediterranen und mitteleuropäischen Zugehörigkeitsgefühl.

Nun ist die Republik Kroatien an ihren "rechtmäßigen Platz" im Herzen Europas zurückgekehrt. Kultur, Kunst und Wissenschaft der Kroaten sind in Europa immer gegenwärtig geblieben, wie der Kieler Professor Dr. Ludwig Steindorff am Dienstag, den 2. Juli 2013 in seinem Vortrag *„Kroatiens Städte als Teil der europäischen Stadtlandschaft"* an der Mainzer Johannes-Gutenberg Universität darlegte. In den Stadtbildern der Länder Europas spiegelt sich ihre Geschichte wider. *Die kroatische Städtelandschaft*, so beleuchtete Dr. Steindorff, - *ist ein farbenreiches Panorama der Geschichte Kroatiens von der Antike bis in die Neuzeit*.

Redaktion
Riječ, Nr. 44, 2013

Vereinsaktivitäten

Die Jahresmitgliederversammlung der Kroatischen Kulturgemeinschaft e.V. wurde am Sonntag, den 23. Februar 2014 um 17:00 Uhr im Raum „Dom kardinala Kuharića" der Kroatischen Katholischen Gemeinschaft in Wiesbaden abgehalten.
Als Repräsentant der Republik Kroatien begrüßte der Generalkonsul Josip Špoljarić alle Anwesenden und äusserte sich lobend über die Tätigkeit der Kroatischen Kulturgemeinschaft in Wiesbaden.
Aus dem von der Geschäftsführerin Silvija Šljivić vorgetragen Geschäftsbericht führen wir beispielhaft einige der Vereinsaktivitäten an:

- Riječ – *Das Wort Nr. 43 wurde vorgestellt – Februar 2013*
- *UN Tag des Wassers - 22. März*
- *Welttag des Buches und des Urheberechts – 22. März*
- *Treffen mit der Kroatischen Kulturgemeinschaft Koblenz in Limburg an der Lahn am 27. April 2013*
- *EUROPAWOCHE 2013, Podiumdiskussion und Workshop anlässlich der EU-Woche, am 8. Mai in Idstein*
- *Vereinsausflug nach Ketternschwalbach – Mai 2013*
- *Beteiligung am Internationalen Sommerfest in Idstein. - 8. Juni*
- *Beteiligung am Internationalen Sommerfest in Wiesbaden - September 2013*
- *Drago Trumbetaš: Kultur der Befreiung – Buchbesprechung – 24. 09. 2013, Stadtbücherei Idstein*
- *St. Martinstag – Das Wort – Riječ Nr. 44 wurde vorgestellt – Wiesbaden, 10. November 2013*
- *Jahresabschlussfeier – 14. Dezember 2013*

Auch ein neuer Vorstand wurde gewählt: Ana Kramarić, Ružica Matanić, Silvija Šljivić, Nada Višak, Ivica Košak, Slaven Ljiljanić, Ivan Matotek, Jakov Rimac und Branko Višak sind zum neuen Vorstand bestellt eworden.
Alle Berichte und Ankündigungen sind auch auf Homepage des Vereins: http://www.hkz-wi.de zu finden.

Redaktion
Riječ, Nr. 45/46, 2014

Der Kroaten neue Kleider

Der ehemalige Präsident der Kroatischen Republik, Herr Stipe Mesić, äußerte in seiner Laudatio an den Karlspreisträger im Jahre 2007, den Außenbeauftragten der Europäi-schen Union, Herrn Javier Solana in Aachen Folgendes: *„Wir sollen selbstkritisch werden, damit wir ehrlich miteinander umgehen können.*" Damit dies möglich ist, müssen wir viele Seiten des langen nationalen Werdegangs der einzelnen Völker betrachten. Für mich persönlich steht da natürlich zuerst die eigene, d.h. die kroatischen Geschichte in Europa und insbesondere im deutsch-sprachigen Raum im Vordergrund als ein gutes Beispiel für Integration.

An dieser Stelle möchte ich an die dunklen Zeiten erinnern, als die Kroaten nicht als Gäste hier zu Lande, sondern als „die Wilden" im Dreißig-jährigen Krieg angesehen wurden. Die *„Wilden Kroaten*", so nannte vor 350 Jahren der Buchautor Grimmelshausen in seinem Roman *„Simplicissimus*" die kroatische Reitermiliz, die in der kaiserlichen Armee des Dreißigjährigen Krieges diente.

Mehrere deutsche Städte, darunter Heidelberg, Marburg und Kaisers-lautern, wurden durch diese kroatische Reitermiliz verwüstet, die dort mordete und brandschatzte. Es waren diese, wie es der österreich-ischer Historiker Rudolph Kiszlyng in seinem Buch, „**Die Kroaten**" aus dem Jahre 1956 beschrieb, à la Turca verkleideten kroatischen Kämpfer, die Angst und Schrecken verbrei-teten.

Das Halstuch dieser *„à la Turca Armada*" wurde später zu einem weltweit akzeptierten Kleidungs-stück. Nun fragen Sie sich sicher, von welchem Kleidungsstück hier die Rede ist?! Es ist die Krawatte. Ein Kleidungsstück, das gesell-schaftlichen Rang und Ruhm erlang-te. Doch als die Kroaten es erstmals trugen, war es ein von der Außenwelt negativ bewertetes Merkmal.
Doch zu diesem Erbe gehört noch mehr: Die Kultur. Die kroatischen Veteranen aus diversen deutschen Kriegen brachten europäisches Kulturgut und die Aufklärung in ihre Heimat mit.

Einer von ihnen war der Hauptmann **Matija Antun Reljković** (1732-1798), der die Bildung eines einheitlichen kroatischen Volkes anstrebte, eine kroatische Grammatik schrieb, ein Lehrbuch zur Schafzucht verfasste und klassische Fabeln (eines der wichtigsten Genres der um Volksbildung bemühten Aufklärung) ins Kroatische übersetzte. Sein literarisches Hauptwerk ist das Lehrgedicht in mehreren Gesängen *„Satir iliti divji čovik*" (Satyr, oder der wilde Mann), das 1762 erschien und seine slawonischen Landsleute dazu aufrief, unnütze Volksbräuchen (die durch die Türkenherrschaft(!) bein-flusst seien) aufzugeben. Er spielte darauf an, dass der Tanz Kolo getanzt wurde, auf spezielle Hochzeitsgelage und vieles mehr. Stattdessen sollten sie sich nützlicheren und sinnvolleren Dingen widmen.
Ausgerechnet diese Kolo, die Reljković, inspiriert durch die Kultur der Deutschen abschaffen wollte, ernannte die **UNESCO** im letzten Jahr zum Weltkulturerbe. So sieht man, dass sich die Meinungen über gewisse Bräuche im Lauf der Zeit durchaus ändern können.

Es gibt, wie Sie sehen, viele interessante Ereignisse in der gemeinsamen deutsch- kroatischen Geschichte.

Der heutige souveräne kroatische Staat, welcher inzwischen ein berechtigter Anwärter auf die Mitgliedschaft der Europäischen Union ist, hat seine Unabhängigkeit unter anderem der Europäische Initiative zu verdanken.

Wussten sie, dass einer der Kommandanten der o.g. kroatischen Krieger, Graf Fran Krsto Frankopan, von dem deutsch-en Kaiser des Heiligen ‚Römischen (Europäischen?) Reichs, Leopold I. 1671 in Wien enthauptet wurde Das ihm zur Last gelegte Verbrechen war das Verlangen nach einem unabhängigen Staat Kroatien. Auch hier sieht man wieder, wie sich die Dinge im Laufe der Zeit ändern können: Einst schlug man den Kroaten die Köpfe ab, um einen souveränen kroatischen Staat zu verhindern, 320 Jahre später unterstütze man sie in diesem Ansinnen.

Dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass die Kroaten und die anderen Europäer, ihre Staaten und Völker, eine Gemeinschaft bilden, haben wir schon bei diesem kleinen Blick in die gemeinsame Geschichte verstehen können. Und so wird uns bewusst, wie sehr die weiteren Anstrengungen aller Völker gefragt bleiben werden. Gefragt und gefordert, um nicht zu vergessen, welche gemeinsame

Geschichte hinter uns liegt. Gefragt und gefordert, um zu verstehen, wie aus dieser gemeinsamen Geschichte eine Gemeinschaft entstehen konnte.

Slika: *Mladen Sertić*
Internet link: *Marica Draženović*

Zie gemeinsame Anstrengung ist gefragt und gefordert um zu verstehen, wie aus den einst als „Wilde" betitelten Kroaten Freunde, Teile einer Familie und geschätzte Nachbarn, sowohl auf persönlicher, als auch auf staatlicher Ebene, werden konnten.

Ivica Košak
Riječ, Nr. 41, 2011

Glasnik Hrvatske kulturne zajednice Wiesbaden

DAS WORT

MITTEILUNGSBLATT DER KROATISCHEN KULTURGEMEINSCHAFT WIESBADEN

Vol. XXIV, Nr. 45/46, Wiesbaden, MMXIV

Adresa / Adresse:
Kroatische Kulturgemeinschaft e.V.
c/o Ivica Košak
Ernst Töpfer-Str. 4, 65510 Idstein
Tel: +49(0)6126-8145
Fax: +49(0)6126-853871
E-Mail: info@hkz-wi.de
http://www.rijec.hkz-wi.de

Vereinsdatenbank Wiesbaden

Nakladnik / Verleger:
Hrvatska kulturna zajednica e.V. Wiesbaden
Kroatische Kulturgemeinschaft e.V.
Internet: http://www.hkz-wi.de
Ivica Košak, V.I.S.d.P.
Ernst Töpfer-Str. 4, D-65510 Idstein
E-Mail. ivica.kosak@online.de

Glavna urednica / Redaktionsleitung
Ana Kramarić

Članovi redakcije / Redaktionsmitglieder
Ružica Matanić, Silvija Šljivić, Nada Višak,
Slaven Ljiljanić, Ivan Matotek, Jakov Rimac, Branko Višak

Suradnici / Miterbeiter
Aleksandra Brnetić, Silvana Dadić, Marijana Dokoza, Marijana Erstić,
Katica Kiš, Ljubica Turić, Zdravko Luburić,

Graphik Design / Layout
Ivica Košak

Tisak / Druck
Klicks GmbH, Ziegelhüttenweg 4, 98693 Ilmenau

Rukopisi se ne vraćaju. Za sadržaj napisa odgovaraju autori.
Uredništvo se kao i izdavač ne mora nužno slagati s mišljenjem autora.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung
und senden diese aus Zeit- und Kostengründen nicht zurück.
Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich,
auch spiegelt dieser nicht immer unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

Vertrieb:
Kroatische Kulturgemeinschaft e.V.

Oglasi/Anzeigen:
1/1S: 100 €, 1/2 S: 50 €, 1/4 S: 25 €, 1/8 S: 13 €
Oglas u boji – dvostruka cijena. Farbdruck - das Doppelte des Preises für S/W Druck

Banka/Bankverbindung:
Wiesbadener Volksbank eG Wiesbaden
Kroatische Kulturgemeinschaft e.V.
IBAN: DE30510900000021280500
BIC: WIBADE5WXXX

RIJEČ ISSN 2196-6109